

# Der Gesellschafter.

**Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.**

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Preis vierteljährlich mit Fracht 1.20 M., im Bezugs- und 10 Km. Bezugs- 1.25 M., im Bezugs- Württemberg 1.35 M., Monatsabonnements nach Verhältnis.

Verlagspreis Nr. 29.

85. Jahrgang.

Verlagspreis Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr für die einspalt. Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmal. Eindrückung 10 g. bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Beilagen: Waidenblätter, Illust. Sonntagsblatt und Schönb. Landwirt.

Nr. 280

Mittwoch, den 29. November

1911

## Rgl. Oberamt Nagold.

### An die Landwirte.

Ueber den Bezug von landwirtschaftlichen Maschinen und die Möglichkeit, Beiträge hierzu zu erhalten, wird folgendes bekannt gegeben:

1. Wie in jedem Jahr, so können auch wieder im Laufe des Jahres 1912 Beiträge zu 1912 anzuschaffenden oder 1911 angeschafften landwirtschaftlichen Maschinen aus der König-Karl-Substanzstiftung in Aussicht genommen werden und zwar unter nachstehenden Voraussetzungen:

1. es muß sich um Maschinen handeln, die in der Gegend noch nicht genügend bekannt sind, die zum erstenmal, also nicht zum Ersatz für gleichartige abgängige Maschinen angeschafft wurden oder werden und die einzeln einen Aufwand von mindestens 200 M. verursachen.

2. Beiträge werden nur zur Anschaffung von Maschinen, die der Benützung durch eine Mehrheit von Personen dienen und nur an Genossenschaften, Darlehenskassen, Gemeinden u. dergl. verwilligt; Einzelpersonen und solche Vereinigungen von mehreren Personen, die, ohne die Gewähr der Dauer zu bieten, nur für den betreffenden Fall geschlossen sind, werden nicht berücksichtigt.

3. Die Maschinen sind mit allen gebräuchlichen Schutzvorrichtungen auf Rechnung des um einen Beitrag nachsuchenden anzuschaffen, und es kann auf einen solchen mit einiger Wahrscheinlichkeit nur dann gerechnet werden, wenn beim Erwerb die Vermittlung der Kaufstelle des Verbands landw. Genossenschaften in Württemberg (Stuttgart, Urbanstraße 12) benützt, oder andernfalls die Maschinenprüfungsanstalt in Hohenheim zu Rate gezogen wird. (Im Uebrigen siehe hierüber unten Ziffer II). Vgl. Min.-Abt. 1908 S. 378/79.

Nach der bisherigen Uebung wurden Beiträge vorwiegend für Dreschmaschinen, Wiegen, Sämaschinen, Ackerwalzen, Drillmaschinen, Düngestreummaschinen, Trieure und Schrotmühlen.

Die Aufforderung zur Bewerbung um Beiträge wird seiner Zeit noch ergehen.

II. Die amtliche Beratungsstelle für das landw. Maschinenwesen in Hohenheim (Telefon Nr. 10) ist zur Beratung der Gemeinden, Genossenschaften usw. bei Anschaffung von landw. Maschinen bereit. Hierzu gibt der Landesfachverständige, Herr Professor Dr. Goldack daselbst folgendes bekannt:

„Da erfahrungsgemäß die amtliche Beratungsstelle für das landwirtschaftliche Maschinenwesen dieselbe erst dann in Anspruch genommen wird, wenn sich irgend welche Anstände, Streitigkeiten u. dergl. ergeben, so sehe ich mich veranlaßt, darauf hinzuweisen, daß eine erfolgreiche Beratung und tatkräftige Unterstützung sehr oft nicht recht möglich ist, wenn der Landwirt sich bereits vertraglich in irgend einer Weise gebunden hat. Es empfiehlt sich daher in allen Fällen, die Beratungsstelle möglichst frühzeitig und vor allen Dingen vor Abschluß von Verträgen aller Art hinzuzuziehen, damit z. B. bei beabsichtigten Maschinenankäufen von vornherein eine zweckmäßige Auswahl sowie eine technisch genaue Festsetzung der Kauf- und Garantiebedingungen und dergl. vorgenommen werden kann. In dieser Weise wird im Interesse aller Beteiligten am besten etwaigen Zweifeln, Beanstandungen und Streitigkeiten vorgebeugt; ganz besonders wesentlich ist das nach Maßgabe wiederholter Erfahrungen bei genossenschaftlichen und Gemeindeförderungen. Endlich ist es erfahrungsgemäß für den Käufer besonders vorteilhaft und dem Lieferanten auch meistens sehr angenehm, wenn er vor Ausführung eines Auftrages mit einer sachverständigen Abnahmeprüfung seiner Maschinen rechnen kann.“

Mündliche Auskünfte auf der Kanzlei des Landesfachverständigen (Sprechzeit: Montag 8-12 und 3-5 Uhr) sowie kürzere schriftliche Beratungen werden kostenlos erteilt.

Für ausführlichere Beratungen, Gutachten, Zeichnungen, Kostenvoranschläge und dergl., sowie für Beratungen, Maschinenuntersuchungen usw. an Ort und Stelle können von der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft Gebühren zugunsten der Staatskasse erhoben bezw. kann Ersatz der Reisekosten verlangt werden.

Die Gebührenrechnungen werden vierteljährlich von der K. Zentralstelle ausgegeben. Anträge und Anfragen sind unmittelbar an den Unterzeichneten zu richten.“ (D. L. Professor Dr. Goldack).

Die Herren Ortsvorsteher werden angesichts der hohen Bedeutung der Maschinenverwendung bei der heutigen intensiven Betriebsweise und angesichts des Umstandes, daß namentlich in fast allen Gemeinden elektrische Kraft zum Antrieb der Maschinen zur Verfügung steht, ersucht, diese Bekanntmachung auch auf ortsübliche Weise zu veröffentlichen und zur Anschaffung von Maschinen, wo dies rentabel

erscheint, also namentlich durch Gemeinden und Genossenschaften, aufzumuntern. Hierzu wird insbesondere bemerkt, daß sich manche der obengenannten Maschinen zur Anschaffung durch die Gemeinden selbst eignen.

Den 27. Nov. 1911. Kommerzell.

### Bekanntmachung.

#### betr. die Rindvieh- und Schweinemärkte in Herrenberg.

Im Hinblick auf den gegenwärtigen Stand der Maul- und Klauenseuche wird die Abhaltung des auf Dienstag, den 5. Dezember d. J. fallenden Vieh-, Schweine- und Krämermarkts in Herrenberg unter folgenden Bedingungen gestattet:

1. Auf den Markt darf erst von 1/8 Uhr morgens ab Vieh aufgetrieben werden.

2. Das aufgetriebene Vieh wird an den hiezu bestimmten Orten einer strengen tierärztlichen Untersuchung unterworfen und ist zu diesem Zweck den Verfügungen der aufgestellten Tierärzte und des sonstigen Ueberwachungs-personals unbedingt Folge zu leisten.

3. Der Vertrieb von Händlervieh auf den Markt darf nur unter Mitführung eines vorschrittmäßigen tierärztlichen Gesundheitszeugnisses stattfinden, das am Herkunfts-ort vor Beginn des Transports, bei Benützung der Eisenbahn spätestens am Verladeort ausgestellt sein muß.

Als Händler sind auch solche Landwirte und Metzger anzusehen, die über ihren Wirtschafts- oder Gewerbebetrieb hinaus mit Tieren handeln.

4. Der Zutrieb aus Sprei- und Beobachtungsgebieten ist verboten. Vieh, das außerhalb von Württemberg stammt, darf auf den Markt nur verbracht werden, wenn es zuvor ohne Anstand 10 Tage unter polizeil. Beobachtung gestanden ist.

5. Durchgeseuchte Tiere dürfen auf den Markt nicht aufgetrieben werden.

Als durchgeseucht gelten alle Tiere, bei denen die Seuche am 15. Sept. 1911 von dem zuständigen Oberamt noch nicht als erloschen erklärt war.

6. Jeder, der den Markt mit Tieren besahren will, muß mit einem Herkunftszeugnis neuesten Datums versehen sein, welches vom Schultheißenamt des Herkunftsorts ausgestellt ist und zu enthalten hat:

a) Stüchzahl und nähere Bezeichnung der zum Markt zu bringenden Tiere (bei Rindvieh: Rasse, Geschlecht, Alter, Farbe und besondere Kennzeichen)

b) die Bescheinigung des Schultheißenamts, daß die betr. Ortschaft weder in einem Seuchen- oder Beobachtungsgebiet liegt und daß das Gehöft, aus dem die Tiere stammen, seit mindestens 15. Sept. ds. Js. nicht verseucht war.

7. Beim Fehlen der unter Ziff. 3 und 6 genannten Zeugnisse erfolgt unabsichtlich Zurückweisung vom Markt.

8. Personen aus verseuchten Gemeinden und Gehöften haben den Markt zu meiden.

II.

Solange der Umkreis von 12 km um die Stadt Herrenberg frei von Maul- und Klauenseuche ist, ist auch die Abhaltung der wöchentlichen Schweinemärkte in Herrenberg unter den vorstehenden Bedingungen (Ziff. 1 bis 8) fortan wieder gestattet.

Die HH. Ortsvorsteher wollen Vorstehendes wiederholt in ihren Gemeinden bekannt machen und auf Ansuchen der Tierbesitzer das nach Ziff. 6 erforderliche Zeugnis ausstellen.

Herrenberg, den 25. Nov. 1911.

R. Oberamt: Suherl.

### England und Deutschland.

London, 27. Nov. Im Unterhause hat gestern abend die große Auseinandersetzung über die deutsch-englischen Beziehungen mit einer Rede von Eduard Grey begonnen. Er eröffnete die Debatte, indem er ausführte: Die Marokkoverhandlungen und die Beziehungen Englands, Frankreichs und Deutschlands sind so wichtig und ernst und noch so empfindlicher Natur, daß ich meine Rede auf diese Frage allein beschränken will. Die Enthaltungen des deutschen Staatssekretärs sind nicht vollständig gewesen. Der deutsche Botschafter hat mich am 1. Juli benachrichtigt, daß der „Panther“, sobald er seine Schutzpflicht in Agadir erledigt habe, zurückgezogen werden soll. Ich habe auch geglaubt, daß die ganze Marokkofrage wieder aufgelöst werden sollte. Nach einem Kabinetrat habe ich dem Botschafter Graf Metternich erklärt, die Regierung sei der Ansicht, daß eine neue Situation geschaffen sei. Englands Haltung in Marokko sei nicht uninteressiert und wegen des deutschen Anspruchs auf den französischen

Kongo besorgt. Durch den Anspruch sei eine beunruhigende Situation entstanden. Die englische Regierung sei am 21. Juli noch ohne Informationen gewesen. In England fühlte sich daher die öffentliche Meinung irritiert. Da man ohne Erklärung seitens Deutschlands gewesen sei, habe er seine Rede gehalten nach Ausprache mit dem Premierminister. Am 24. Juli habe der deutsche Botschafter Wolff-Metternich sein Bedauern über das Mißtrauen gegen Deutschland ausgesprochen. Deutschland habe keine Absichten auf einen Hafen in Marokko. Die Rede des Ministers Lloyd George, führte Grey weiter aus, bilde keinen Grund zur Beschwerde (!) Es entspreche der Würde Englands, keine Erklärung dazu abzugeben (!!) Die Rede des Kapitäns Faber habe die Erbitterung in Deutschland verschärft. Wohl hätten im Sommer hin und wieder diplomatische Besorgnisse bestanden; England habe aber nie geglaubt, daß es zu einem plötzlichen Abbruch der Verhandlungen komme. In diesem Falle hätte England eine nationale Konferenz begünstigt. Zum französisch-englischen Abkommen bestehen außer den veröffentlichten Paragraphen keine geheimen Abmachungen. England wolle keine Deutschland herausfordernde Haltung einnehmen. England habe nur den Wunsch, auf gleichem Fuß mit Deutschland zu stehen. Man wäre imstande gewesen, die Marokkofrage ungelöst zu lassen. Nun sei eine Lösung gefunden und er bitte das Haus, die Rolle gutzuheißen, die England in der Frage gespielt habe.

London, 28. Nov. Bonar Law, der Führer der Unionisten, erklärte sich mit den Ausführungen des Staatssekretärs Grey völlig einverstanden. Die Idee, daß in England eine feindselige Stimmung gegen Deutschland herrsche, sei völlig unbegründet. Man glaube auch nicht an den sogenannten unvermeidlichen Krieg zwischen England und Deutschland; ein solcher Krieg würde wahrscheinlich nur das Ergebnis menschlicher Torheit sein. Wir mißbilligen Deutschland seinen Plag an der Sonne nicht und wir hoffen, daß das deutsch-französische Marokko-Abkommen gewisse Reibursachen beseitigt hat. Ramsay MacDonald erklärte, die Rede des Staatssekretärs Grey werde die Stimmung in Deutschland beruhigen und Verständnis dafür wecken, daß England sich Deutschland bei den marokkanischen Verhandlungen und der damit verbundenen Krise nicht hindernd in den Weg gestellt habe. Noel Buxton (lib.) hieß die Mitteilung willkommen, daß ein großer Versuch gemacht werden solle, ein neues Kapitel in den englisch-deutschen Beziehungen zu beginnen. Premierminister Asquith erklärte: „Ich will nur bemerken, daß wir, soweit wir an den Verhandlungen beteiligt waren, vom Anfang bis zum Ende nur zwei Ziele im Auge hatten. Das erste war, die britischen Interessen zu wahren, soweit sie in Betracht kämen und kommen konnten, das zweite, unsere vertragsmäßigen Verpflichtungen gegen die anderen Länder aufrechtzuerhalten (Beifall). Ich hoffe, es ist unnötig, in diesem Augenblick in Abrede zu stellen — sonst werde ich es mit allem denkbaren Nachdruck und aller Aufrichtigkeit tun — daß wir in irgend einer Phase der Verhandlungen durch Haß, Feindschaft oder indirekte Motive irgend welcher Art oder durch die Neigung, die legitimen Ambitionsgefühle anderer Großmächte zu kreuzen bewegt gewesen wären (Beifall).“ Asquith ging dann nochmals genauer auf die durch den deutschen Botschafter gegebenen Informationen ein und wies darauf hin, daß er die allererste Gelegenheit benützt habe, im Unterhause zu erklären, welches die britische Politik war. Mindestens von dem Augenblick an, fuhr der Redner fort, kann man unmöglich unsere bona fides und unsere Aufrichtigkeit angezweifeln und behaupten, daß wir einer befriedigenden Lösung Schwierigkeiten in den Weg legen wollten, oder daß geneigt waren, oder irgendwie dagegen waren, daß die Kompensation so reichlich ausfiel, als die Wünsche und Verhandlungen beider Parteien gestatteten. — Die Debatte wurde auf einen noch näher zu bestimmenden Tag vertagt.

Greys Rede dauerte ein und eine Viertelstunde und wurde an mehreren Stellen von lautem Beifall unterbrochen, wenn es auch fast den Anschein hatte, als ob die Zuhörer nicht unbedingt zufrieden wären. Leichtere Erregung zeigte sich, als der Minister von der ersten Forderung Deutschlands auf den französischen Kongo sprach. Der erste starke Beifall brach aus, als Grey erklärte, Lloyd Georges Rede hätte keine Drohung gegen irgend jemand enthalten.

Anm. Die uns gestern morgen 1/8 Uhr im Wortlaut vorgelegene Rede Greys würde mehrere Seiten unseres Blattes ausgefüllt haben. Wir müssen uns beschränken heute nur einen Auszug wiederzugeben.

London, 28. Novbr. In den Galerien des Unterhauses ist man der Ansicht, daß Grey's Rede die Luft gereinigt habe, und daß namentlich nachdem man sich auf



helben Seiten des Kanals ausgesprochen, der Sturm im Abziehen sei. Grey hat zweifellos die große Mehrheit auf seiner Seite. Nur die Radikalen der Arbeiterpartei und einige Iren verhielten sich kritisch. Das Ergebnis der Debatte wird allgemein für einen Erfolg der Regierung angesehen.

**Berlin, 28. Nov.** Die Rede Greys wurde in Berlin durch Extrablätter der Zeitungen bekannt gemacht. Die linksstehenden Organe bringen schon ausführliche Kommentare, die den Ausführungen Greys im allgemeinen günstig gesinnt sind. Man ist sich aber darin einig, daß sein Versuch, die deutsche Diplomatie ins Unrecht zu setzen, höchstens teilweise gegliedert ist und daß Greys Ausführungen nicht des inneren Widerspruchs entbehren.

**Paris, 28. Nov.** Die Ausführungen Greys haben hier durchweg einen günstigen Eindruck gemacht, namentlich derjenige Teil seiner Rede, in dem es heißt, daß England entschlossen gewesen sei, für Frankreichs Marokkointeressen einzutreten.

**Berlin, 28. Nov.** Die Unterhausrede des englischen Staatssekretärs Grey bleibt von Deutschland nicht unübersprochen. Staatssekretär v. Rüdern-Wächter wird in der Reichstagskommission über Englands eigenartige Haltung in der Marokkofrage jetzt noch weitere Mitteilungen geben.

### Deutscher Reichstag.

(Schluß der Sitzung vom 27. November.)

Im weiteren Verlauf der Debatte trat Gouverneur Dr. Sall den Behauptungen des Abg. Noske über ständalöse Ausschreitungen gegen die Eingeborenen bei dem Bahnbau entgegen. Es seien nur zwei Fälle von Verfehlungen bekannt geworden. Auch von Ausschreitungen der Schutztruppen könne nicht gesprochen werden.

Nachdem dann noch die Abg. Arnung (nall.), v. Lebert und Erzberger gesprochen hatten, wurde die Vorlage an die Budgetkommission verwiesen.

Es folgte die zweite Beratung des Hausarbeitsgesetzes.

Zu § 1 hat die Kommission beschlossen, daß solche Werkstätten von dem Gesetz ausgeschlossen bleiben, in denen ausschließlich für den persönlichen Bedarf des Bestellers oder seiner Angehörigen gearbeitet wird.

Kolbe (Rp.) verlangt eine bessere Definition des Begriffes Hausarbeiter und Angehörige.

Schmidt (Soz.): Im Interesse der Heimarbeiter liegen lediglich die Antzäge der Sozialdemokratie.

Pfeiffer (Z.): Die Wünsche des Heimarbeiterkongresses sind zum großen Teil durch die Kommissionsbeschlüsse verwickelt worden.

Raumann (f. Sp.): Ob man das Gesetz annimmt oder nicht annimmt, ist fast ganz gleichgültig. Es wird keine besonderen Schwierigkeiten, aber auch keinen besonderen Nutzen hervorrufen. Am bedenklichsten ist, daß die Heimarbeiter nicht organisiert ist. Soll das Gesetz Inhalt haben, so müssen wir die Einführung des Lohnnamens beschließen.

Nach weiterer Debatte wird § 1 einstimmig angenommen, ebenso § 2 der Kommissionsfassung. Darauf verlag das Haus die Weiterberatung auf Dienstag 12 Uhr.

**W Berlin, 28. Nov.**

Am Bundesratstag Minister von Breitenbach. Präsident Graf Schwerin-Löwitz eröffnet die Sitzung um 12.20 Uhr. Zunächst wird die Beratung der auf Antrag Gothein zurückgestellten Teile des Schiffsahrtsabgabengesetzes angenommen.

Ein früherer Antrag der Fortschritt. Volkspartei will einen besonderen Art. 2a einfügen, der die Befugnisse der Strombeträte erweitert. Auf Anruf der Strombeträte soll das zuständige höchste Verwaltungsgericht endgültig über den durch Schiffsahrtsabgaben aufzubringenden Anteil der Herstellungs- und Unterhaltungskosten für solche Anlagen entscheiden, die nicht nur zur Erleichterung des Verkehrs, sondern auch zur Förderung anderer Zwecke und Interessen bestimmt sind.

Gothein begründet den Antrag, insbesondere für das Odergebiet sei die Hinzulegung der Strombeträte erwünscht.

Minister von Breitenbach: Das Gesetz steht Strombeträte vor für Rhein, Weser und Elbe. Voraussetzung soll sein das Vorhandensein eines Zweckverbandes einer Finanzgemeinschaft. Der Antrag Gothein ist außerordentlich weitreichend.

Winkler (konf.): Wir werden den Antrag in allen Teilen ablehnen. Es würde ungewöhnlich sein, den Inhalt des Gesetzes auszudehnen auch auf die Ströme, die nicht mehreren Staaten gemein sind. Von reichswegen einen Eingriff in die einzelstaatliche Landesgesetzgebung zu tun, liegt kein Anlaß vor.

Inzwischen ist ein den ursprünglichen Antrag Gothein abändernder Antrag eingegangen, wonach die Strombeträte auch auf solche Wasserstraßen angewendet werden sollen, die in dem Besitz nur eines Bundesstaates sich befinden.

David (Soz.): Die Einwendungen des Ministers gegen den Antrag fallen durch den neuen Abänderungsantrag in sich zusammen.

Minister v. Breitenbach: Auch mit den Abänderungen ist der Antrag Gothein unannehmbar.

Deser (f. Sp.): Wenn eine Sache reichsgesetzlich geregelt werden soll, dann ist ein Eingriff in die Landesgesetzgebung selbstverständlich. Schließlich wird der Antrag Gothein abgelehnt. Es folgt Art. 3 Dauer der Abgabepflicht. Die Fortschritt. Volkspartei beantragt, den zweiten Absatz dieses Artikels wie folgt zu fassen: Zur Deckung der Kosten für die Herstellung und Unterhaltung bereits vorhandener Regulierungswerke, die vor Inkraftsetzung dieses

Gesetzes auf anderen natürlichen als den im Art. 2 § 1 genannten Wasserstraßen — Rhein, Weser, Elbe — ausgeführt sind, sowie für Ersatzbauten solcher dürfen Befahrungsabgaben nicht erhoben werden.

Gothein (f. Sp.) begründet diesen Antrag.

v. Dziembowski (Pole) tritt für Abgabefreiheit der Warte von Posen abwärts ein.

Minister von Breitenbach: Die Stromverbesserung der Warte bedingt die Erhebung von Abgaben auf diesem Fluß.

Graf Westarp (Konf.): Der Wunsch auf Abgabefreiheit der Warte ist gerechtfertigt. Der freisinnige und ebenso der polnische Antrag werden abgelehnt und die Kommissionsfassung angenommen. Damit ist der Rest des Gesetzes angenommen.

Eine Resolution Barenhorst (R. Sp.) auf besonderen Schutz der Fischereinteressen bei den Stromarbeiten wird abgelehnt. Damit ist die zweite Lesung des Schiffsahrtsabgabengesetzes erledigt.

Es folgt die Fortsetzung der zweiten Lesung des Hausarbeitsgesetzes.

Sächsischer Geh. Rat Dr. Hallbauer: Die Angaben des Abg. Schmidt-Berlin über die Zustände in der sächsischen Hausindustrie treffen nicht zu. Von besonderem Notstand und Elend kann keine Rede sein. § 3 will das Auslösen von Lohnverzeichnissen oder das Ausschneiden von Lohnzetteln in den Arbeitsräumen, damit die Arbeiter sich über die jeweils gezahlten Löhne unterrichten können. Für neu einzuführende Muster soll diese Bestimmung nicht gelten. Der Bundesrat soll für bestimmte Gewerbegebiete und Betriebsarten den auf Antrag beteiligten Ausnahmen gewähren.

Ein sozialdem. Antrag will die letzten Bestimmungen streichen. Ein Antrag der Freisinnigen will Muster- und Probestellen nicht in die Lohnzettel einbezogen wissen. Außerdem liegen zwei Anträge des Zentrums vor, daß die Preisangabe auch ausgedehnt wird auf die von Hausarbeitern gelieferten Roh- und Hilfsstoffe. Soweit nicht bundesrätliche Bestimmungen vorliegen, soll die Landeszentrale bezw. die Polizeibehörde Verordnungen erlassen dürfen.

Abg. Albrecht (Soz.) begründete die Anträge seiner Partei.

Ministerialdirektor im Reichsamt des Innern Caspar: Ich bitte die Anträge Albrechts abzulehnen. Wenn die Kommission das Ausschneiden der Löhne als Regel beschlossen hat, dann müssen die in § 3 vorgesehenen Ausnahmen bestehen bleiben. Ebenso ist es notwendig, daß bestimmten Gewerbebezügen Ausnahmen von dieser Vorschrift gewährt werden.

Munz (f. Sp.): Für Muster Lohnsätze einzuführen, ist ein Umding.

Giesberts (Z.): Der freisinnige Antrag ist nicht präzise genug, der sozialdemokratische findet bei uns keine Gegenliebe.

Coerting (nall.): Die Musterfabrikation in die Lohnzettel einzubeziehen, haben wir keinen Anlaß.

Albrecht (Soz.): Will man nicht für die Muster- und Probestellen einen Minimallohn festsetzen, dann sollte wenigstens ein Mindestzeitlohn bestimmt werden.

Goller (f. Sp.): Bei den Musterarbeiten ist die Berechnung eines Mindestzeitlohnes nicht denkbar. Ein in zwischen weiter eingegangener Antrag des Zentrums geht dahin, zu sagen, daß für neue Muster usw. die Bestimmung nicht gilt. Der freisinnige Antrag wird darauf zu Gunsten des Zentrumsantrags zurückgezogen und der Zentrumsantrag angenommen, der sozialdemokratische abgelehnt. Im übrigen bleibt § 3 unverändert. § 3a bestimmt, daß die Arbeitgeber auch ihre festen Lohnbücher oder Arbeitszettel auszuhändigen haben, die Art und Umfang der Arbeit sowie die dafür festgesetzten Löhne enthalten. Ein sozialdemokratischer Änderungsantrag auf Streichung der Bestimmung, wonach der Bundesrat Ausnahmen für einzelne Gewerbebezüge gewähren kann, wird abgelehnt. § 3a bleibt unverändert. Ein sozialdemokratischer beantragter § 3 d wird einstweilen zurückgestellt. Die §§ 7 und 8 werden in der Kommissionsfassung angenommen.

Runmehe wird über den Antrag der Sozialdemokraten über Schaffung von Lohn- und Tarifämtern — § 3b — verhandelt.

Göhre (Soz.): Von dieser Bestimmung hängt das Wohl von Hunderttausenden von Heimarbeitern ab, sonst würde das Gesetz eine leere Dekoration sein.

Staatssekr. Delbrück: Von der Gestaltung des Gesetzes in dieser Frage hängt es ab, wie das Gesetz in der Praxis arbeiten wird. Wir wollen der Heimarbeiter helfen, wenn auch die sanitären Maßnahmen zunächst als eine gewisse Last angesehen werden. Die Anträge der Sozialdemokraten bringen die Heimarbeiter zum Absterben. Die verbündeten Regierungen stehen auch jetzt noch auf dem Standpunkt der Ablehnung der obligatorischen Festsetzung der Löhne unter Mitwirkung von Behörden. Nachdem das Arbeitskammergesetz gefallen ist, sollten wir den Heimarbeitern wenigstens die Wohltaten dieses Gesetzes sichern. Wir müssen eine Stelle schaffen, die sich mit Interesse der Sache der Heimarbeiter annimmt und eine solche Stelle sind die Fachauschüsse. Darauf wird die Weiterberatung auf Mittwoch 1 Uhr verlag.

### Tages-Neuigkeiten.

**Aus Stadt und Land.**

Magold, 29. November 1911.

\* **Erdbeben.** Von zuverlässiger Seite wird uns mitgeteilt, daß heute nacht 1 Uhr 18 Minuten wieder ein ziemlich starker Erdstoß verspürt worden sei.

**Magold, 28. Nov.** Heute abend wollte der 40 Jahre alte, verheiratete Bauer Fr. Kenz eine Baumstange aus dem Wald herausziehen, dabei schlug ihm die Stange den Fuß ab; er wurde ins Bezirkskrankenhaus nach Magold übergeführt.

### Württemberg und die Gerichtsbarkeit der Geistlichen.

**Stuttgart, 28. Nov.** Das Motu proprio Pius' X. vom 9. Oktober 1911 ist eine authentische Erklärung der Bulle „Apostolicae sedis“, welche die Grundzüge des neuen kirchlichen Strafrechts bildete. Die Strafe der Exkommunikation für die, welche Geistliche vor ein weltliches Gericht zwingen, trifft da zu, wo die kirchliche Gerichtsbarkeit in Kraft ist. Die Frage ist also: wo gilt noch diese für den Klerus? In Deutschland und Oesterreich ist durch Gemohnheitsrecht oder durch Konkordate oder durch Landesgesetz die Ausnahmestellung des Klerus in bezug auf die Gerichtsbarkeit abgeschafft. Nur die Disziplinargerichtsbarkeit der Geistlichen ist dem kirchlichen Forum geblieben. Demgemäß trifft auch das Motu proprio Pius' X. auf Deutschland und Oesterreich nicht zu. Daher finden die Zensuren dieses Erlasses auch hier keine Anwendung. (Näheres bei Heiner, Die kirchlichen Zensuren.)

Was Württemberg speziell angeht, so steht der Anwendung des Motu proprio hier das Gesetz betreffend die Regelung des Verhältnisses der Staatsgewalt zur katholischen Kirche vom 31. Januar 1862 entgegen, und zwar Artikel 1 Abs. 2 und Artikel 6 Abs. 1. Durch Artikel 1 ist für „päpstliche Erlasse“, welche in staatliche oder bürgerliche Verhältnisse eingreifen, die Genehmigung des Staats verlangt. Laut Artikel 6 können nur Disziplinarstrafen gegen katholische Kirchendiener von kirchlichen Behörden verhängt werden. In allen bürgerlichen Rechtsfällen und auch in allen Kriminalfällen unterliegen die Geistlichen den allgemeinen staatlichen Gerichten. Es gibt also hier keine Anwendung des Motu proprio.

**Stuttgart, 28. Nov.** Zur Aufhebung der Tierärztlichen Hochschule hat eine aus allen Teilen des Landes zahlreich besuchte Versammlung der tierärztlichen Vereine Württembergs Stellung genommen und einstimmig beschlossen, nochmals eingehende Verhandlungen über die auch von der Regierung betonte Zweckmäßigkeit der Verlegung der Hochschule nach Tübingen anzustreben.

**Dornstetten O. A. Freudenstadt, 28. Nov.** (Für Touristen). Die Ausschickung an Bäume, die der hiesige Schwarzwalddorfer ausführen will, wurde in Angriff genommen. Es wird daran ein bronzenes Bild des Königs paars angebracht werden.

**Tettung, 28. Nov.** Am Samstag abend wurde dem nach Oberaltheim O. A. Magold beförderten Hauptlehrer Brielmaier von den Lehrern der Bezirke Tettung und Friedrichshafen eine Abschiedsfeier im „Kronensaal“ bereitet. Oberlehrer Stengel widmete dem Scheidenden warme Worte der Anerkennung und Anhänglichkeit. Passende Männerchöre umrahmten die Feier.

**Obingen, 27. Nov.** (Folgen des Erdbebens.) Das Erdbeben ist beinahe unserem „Märktbrunna-Ma“, der schon seit Jahrhunderten Wind und Wetter trogt, zum Verhängnis geworden. Samstag morgen wurde entdeckt, daß die mannsgroße Figur, die den Herzog Eberhard im Warte darstellt, unten an den Füßen glatt abgerissen und einige Zentimeter auf dem Brunnensockel verschoben worden ist. Es ist ein merkwürdiger Zufall, daß die Figur bei dem Ruck und der Erschütterung das Gleichgewicht behielt, aufrecht stehen blieb und nicht heruntergestürzt ist.

### Gerihtsjaal.

**Heilbronn, 28. Nov.** Der Gefängnisgehilfe Meßger, der dem Grafen Pöffy zweimal zur Flucht aus dem Untersuchungsgefängnis verholfen und sich an weiblichen Gefangenen vergangen hat, ist wegen Gefangenendefreierung, Befreiung und dreier Verbrechen gegen die Stillschließung zu 5 Jahren 3 Monaten Zuchthaus, sowie 10 Jahren Ehrverlust und der Tragung der Kosten verurteilt worden. Drei Monaten gehen, als durch die Untersuchungshaft verbüßt, von der Strafe ab.

### Ausland.

**W Paris, 27. Nov.** Im heutigen Ministerrat wurde General Loutet insolge des Zwischenfalls von Ekhar zur Disposition gestellt. Der Kommissar Destalleurs soll seines Amtes enthoben bleiben, bis die gegen ihn eingeleitete Untersuchung abgeschlossen ist. Das Kommissariat an der algerisch-marokkanischen Grenze soll einem Beamten übertragen werden, der weder zu den Konsularagenten noch zu der Armee gehört. General Drubde wurde zum Kommandeur der Division in Oran ernannt und dem General Mir das Kommando über alle Truppen an der West- und Südgrenze von Marokko übertragen.

### Die Abberufung der deutschen Kriegsschiffe.

**Paris, 27. Nov.** Die Nachricht von der Abberufung der deutschen Kriegsschiffe aus den Gewässern von Agadir hat in den Wandelgängen der Kammer die lebhafteste Befriedigung hervorgerufen. Die von den Journalisten befragten Abgeordneten aller Parteien, von dem Konseroativen Demys Cochin bis zu dem Sozialisten Jaurès, haben ohne Vorbehalt ihrer Genehmigung darüber Ausdruck gegeben. Man erblickt in der Abberufung nicht nur eine lebenswürdige Kundgebung, sondern ein Jugeständnis an die öffentliche Meinung in Frankreich, das nur die Folge haben kann, die gedrückte Stimmung, die seit Monaten das französische Volk beherrscht, zu beseitigen und eine Veruhigung herbeizuführen, die der bevorstehenden Parlamentsdebatte über die deutsch-französische Konvention ohne Zweifel zu statten kommen wird. Man begrüßt es, daß die Maßregel



...wollte der eine Bau-...  
...krankhaus...  
...keit...  
...Pius' X...  
...klärung der...  
...des neue...  
...der Erkom...  
...weilliches...  
...e Gerichts...  
...noch diese...  
...ist durch...  
...durch Kan...  
...bezug auf...  
...margerichts...  
...geblieben...  
...us' X. auf...  
...finden die...  
...Anwendung...  
...An...  
...treffend die...  
...zur hathy...  
...und zwar...  
...Artikel 1...  
...über bürger...  
...des Staats...  
...strafen ge...  
...Behör...  
...Rechtsfällen...  
...Geistlichen...  
...also hier...  
...der Tier...  
...des Landes...  
...en Vereine...  
...beschlossen...  
...uch von der...  
...g der Hoch...  
...oo. (Für...  
...ste, die der...  
...in Angriff...  
...des Könige...  
...abend wurde...  
...ten Haupt...  
...ke Letzting...  
...ronensaale...  
...Scheldenden...  
...hänglichkeit...  
...bbedens.)...  
...unna-Ma...  
...trägt, zum...  
...de entdeckt...  
...berhard im...  
...gerissen und...  
...n worden ist...  
...ur bei dem...  
...cht behielt...  
...t...  
...hilfe Me...  
...h; aus dem...  
...iblichen Ge...  
...nenbefreiung...  
...ittlichkeit zu...  
...ahren Ehr...  
...ist worden...  
...ngschaft ver...

der öffentlichen Diskussion sowohl in England wie in Frank- reich vorausgegangen ist.

**Der Krieg um Tripolis.**

Rom, 27. Nov. Nach einer Meldung des Messagero über den gestrigen Kampf bei Tripolis fanden die Italiener in den Häusern der Dase mehr als 500 Tote und Verwundete des Feindes. In Henni wurden 72 Leichen gefunden, viele andere auch unterhalb Batah. Die Zahl der Gefangenen beträgt über 300, unter ihnen mehrere türkische Offiziere. Wie die Blätter melden, soll der Eindruck des gestrigen Sieges der Italiener in Tripolis sehr groß sein und auf die Stimmung der Araber Italien gegen über günstig wirken.

**Landwirtschaft, Handel und Verkehr.**

Nagold, 25. Nov. (Obstmarktbericht.) Zufuhr ca. 25 Körbe Tafeläpfel. Preis per Str. 13-16. A. Weitere Zufuhren von größeren Tafeläpfeln sehr erwünscht.

1. Altensteig, 28. Nov. Nach neunmonatlicher Unterbrechung infolge der im Bezirk aufgetretenen Maul- und Klauenseuche wurde gestern hier wieder ein Jahrmärkte abgehalten. Die Zufuhr an Vieh war stark bezüglich Ochsen, Zugtieren; weniger zugelassen waren Ferkel und Jungvieh. Gehandelt wurde lebhaft. Rheinländische Händler machten größere Einkäufe bei guten Preisen. Der Schweine- markt war sehr stark besahren, hauptsächlich mit Milchschweinen. Die zugeführten Käufer wurden fast sämtlich abgesetzt, das Paar zu 50 bis 100 A. Infolge sehr starker Zufuhr blieben die Preise für Milch- schweine niedriger. Man konnte das Paar von 12-30 A in guter Qualität bekommen.

**Unser Töchterchen Maria**

Im 7. Monatsalt auf die Welt und ging, auflast voran, immer mehr zunahm, so daß es mit 3 Monaten nur 5 1/2 Pfund wog. Nachdem wir höchstens unsere Milch nicht geschoben hätten, nahmen wir unsere Tochter zu dem bekannten Kinder- Stützmittel Scott's Emulsion und lösten mit ruhigen Bewußtsein jetzt bekanntlich, wie wir die Kräftigung unserer Maria nur hienur zu erwarten. Dem Marichen begann bald zu wachsen, erkrankte innerhalb zweier Monate gerade das doppelte Gewicht, nämlich 11 Pfund, und heute, 16 Monate alt, hat sie es schon auf 25 Pfund gebracht. Die Zahngelt wurde vorzüglich überstanden.

**Scotts Emulsion**

In der Ernährung und in dem Aussehen verleiht auf die Welt ge- kommener Kinder nicht weniger Interesse vorzunehmen werden. Ganz nicht ist jetzt möglich, was jede Elternmutter. Gerade letzten Kinderzeit erweist sich Scott's Emulsion in den entzündlichen Wunden von Kindern, als ein weiches Leben. Die Entwicklung solcher Kinder wird durch Scott's Emulsion oft so gefördert, daß sie noch früher Zeit haben im nächsten Rücken nach im frühesten Rücken- und Knienenden von anderen Kindern irgendwo in unterrichten sind.

Scott's Emulsion mit dem aufgeführten im Jahre 1900, auch noch nie ist nach dem Titel, jedoch nur in verpackten Originalflaschen in Apotheken und anderen Verkaufsstellen mit dem Namen, Scott's Emulsion, zu bekommen.

Schreibweise: Scott's Emulsion-Getränk 300, prima Qualität, unter Aufsicht des Reichs Gesundheitsamtes, Patent 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200.

**Die Haltung der Türkei.**

Konstantinopel, 27. Nov. Der Scheik Mubarek von Rupeit überhandte, lt. „Fehl. Ztg.“ 3000 Pfund als Beitrag zu den Kriegskosten und erbietet sich, 60 000 Mann ins Feld zu stellen.

**Unwürdige Todesfälle.**

Chr. Belg. Güterbesitzer, Viberach, (früher in Nagold): Eise- bette Schimpf, 38 J., Oberesingen.

**Musik-Beilage.** Musik erfreut des Menschen Herz! Was wäre das Weihnachtsfest ohne Song und Klang? Was gibt einem Familienfeste oft erst die rechte Weihe und Stimmung? Von jung und alt werden stets die Klänge guter Haus-Musik freudig begrüßt werden. Eine reiche Auswahl guter Musik-Instrumente: Violinen, Mandolinen, Gitarren, Bandonions, Akkordeons, Ziehharmonikas, Flöten, Trommeln, Spieluhren, Musik- und Sprechapparate (Grammophone) Musikplatten usw. bietet unsern Lesern der dieser Nummer beigelegte Prospekt der bekannten Firma Georg Dehnhardt, Leipzig, Brandendurgerstraße 14/18. Die Anschaffung wird noch da- durch bedeutend erleichtert, daß die beschriebenen Melodie-Musik-Instru- mente gegen bequeme monatliche Teilzahlungen von 4 2.- an ge- liefert werden. Reich illustrierte Musikataloge versendet die Firma auf Wunsch umsonst und portofrei.

**Mitmaßl. Wetter am Donnerstag und Freitag.**

Für Donnerstag und Freitag ist unbedeutendes, zeit- weilig trübes, wenn auch noch meist trockenes Wetter zu erwarten.

Hierzu das Plauderstückchen Nr. 48  
Druck und Verlag der G. W. Jäcker'schen Buchdruckerei (Emit Jäcker Nagold. - Für die Redaktion verantwortlich: R. Panz.

**Großer Räumungs-Verkauf.**

Die baulichen Veränderungen, die ich nächstes Frühjahr in meinem Laden vorzunehmen gedenke, nötigen mich, mit meinem Warenlager beizeiten zu räumen. Mit den herabgesetzten Preisen, die ich dabei führen werde, komme ich gewiß einem Bedürfnis und Wunsche, sowohl meiner werthen Kundschaft, als auch anderer Kaufsliebhaber, zumal in einer Zeit allgemeiner Lebensmittelvertheuerung entgegen.

Zu gegenwärtiger Verbrauchszeit und für Weihnachtsgeschenke liegen in reicher Auswahl bei mir auf:

**Arbeits-  
Hosen**  
und Stoffe  
hiesu in unerreicht guten Quali-  
täten.

- Kleiderzeuge,** früher 90 A bis 1 A, jetzt 50—75 A p. Mtr.
- Bettzeuge,** ältere Muster, statt bisher 65—70 A jetzt 50 A p. Mtr.
- Satin Augusta** zu Bettbezügen einfach und doppelbreit  
weit unter Preis.
- Möbel Crèpe,** zu Sophabezügen etc. bisher ca. 80 A,  
jetzt 60 A p. Mtr.
- Hemdflanelle,** einfarbig, gestreift und cariert, in reichster Auswahl  
von 45 A p. Mtr. ab

**Blaue  
Arbeiter-  
Anzüge**  
in jeder Größe.

und noch viele andere Stoffe und Artikel, ebenfalls zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Wer weniger auf neue Muster als auf gute, gediegene Qualität bei billigen Preisen sieht, veräume nicht, von diesem Ausnahmungsangebot Gebrauch zu machen.

**Christian Schwarz, Bahnhofstraße.**

Mitglied des Einkaufsverbandes süddeutscher Manufakturwaren-Geschäfte.

R. Forstamt Altensteig.  
**Stangen-Beig-  
holz= u. Reisverkauf**  
am Samstag, den 2. Dezbr.  
vorm. 10 Uhr im „Anker“ in  
Altensteig, aus Staatswald Nonnen-  
wald, Abteilung 4 Birkehalde, 5  
Kienersteig und 10 Neuwies:  
Nadelholzstangen: 227 Bau-  
stangen I. bis III. Kl., 166 Hag-  
stangen I. bis III. Kl. Weigholz:  
1 Km. Prügel u. 28 Anbruch.  
Reis: 401 Km. auf Hausen,  
4 Lose breitliegend und 2 Lose  
Schlagraum.  
R. Forstamt Hoffiett.  
Samstag, 2. Dezember, vor-  
mittags 10 Uhr im „A d l e r“ in  
Neuweiler wird die  
**Lieferung von  
Kalksteinen**  
für die Waldwege verakkordiert.

Nagold.  
**Gelegenheitskauf.**  
Einen Posten  
— Hemdflanelle —  
sehr gute Ware, per Meter 60 Pfg.,  
sowie eine Partie  
— Hemdflanell-Reste —  
weit unter Preis  
empfiehlt.  
**Gottlieb Schwarz,**  
beim Lamm.

**Grosse Wäsche**  
waschen Sie spielend  
rasch und ohne An-  
strengung, ohne Zusatz  
von Seife und Wasch-  
pulver, nur mit  
**Persil**  
wenn Sie Zeit, Arbeit  
und Geld sparen wollen.  
Kein Reiben u. Bürsten,  
nur 1/4—1/2 stündiges  
Kochen, sorgfältiges  
Nachspülen und die  
Wäsche ist blütenweiß.  
Garantiert unschädlich.  
HENKEL & Co., DÜSSELDORF.  
Alleinige Fabrikanten auch  
der weltberühmten  
**Henkel's Bleich-Soda**

**Ein Mädchen,**  
welches Lust hat, das Kleidernähen  
zu erlernen, wird angenommen.  
Bei wem? sagt die Exp. ds. Bl.

Nagold.  
**Appell an alle  
Wähler von hier!**  
Wählet Männer auf das Rathaus,  
die auch auf das Wohl der Arbeiter-  
schaft bedacht sind! Deshalb Parole:  
**Gottlieb Essig,**  
Kassiermeister,  
**Julius Kayser,**  
Oekonom,  
**Hermann,**  
Tuchmacher,  
**Maser,** Oekonom.  
Mehrere bemittelte Wähler.  
Alle Hausfrauen  
kaufen Triumph-Möbel-Putz  
50 „Wunderschön“ 50  
Stets staubfreie, prachtvolle Möbel.  
Zu haben bei: **Fr. Schmid,** Rfm.

# Hansa-Bund

Ortsgruppe Nagold—Ebhausen.  
Herr Syndikus Bayer wird am  
Donnerstag, den 30. Nov. d. Js.  
abends 8 1/2 Uhr

in Gasthof zum „Röfle“ über  
„Das Handwerk und die Reichstagswahlen“  
sprechen. Alle Wähler von Nagold und Umgebung sind  
hiezuhin freundlichst eingeladen.  
Im Auftrag: C. Schickhardt.

Nagold.  
Donnerstag, den 30. November  
im Gasthaus z. Waldhorn

**Konzert**

der überall beliebten und bekannten Oberbayerischen  
Sänger-, Jodeler- und Schuhplattler-Troppe.  
**Die lustigen Schlierseeer.**  
Anfang: Abends 8 Uhr.

**Wahlanruf an alle Arbeiter**  
von Nagold.

Um Männer auf das Rathaus zu wählen, die den Arbeiter  
in jeder Hinsicht zum Wohl desselben vertreten, findet heute  
abends 8 Uhr im Stern eine öffentliche

**Versammlung**

statt, wozu ein jeder Arbeiter freim. eingeladen wird.  
Keiner sollte fehlen.  
Der Einberufer.

Nagold.  
**Gemeinderats-Wahl-Vorschlag.**  
Die bewährten 3 Alten und  
**Gottlieb Klaiss, Privatier.**  
Viele Wähler.

Nagold.  
**Gewerbetreibende! Arbeiter!**

Vor allen Dingen ist es not in unserer sehigen Zeit einen Mann  
aufs Rathaus zu wählen, der bekannt ist als ein umsichtiger, energischer  
und aufsichtiger Handwerksmann, der weiß, wie es der Handwerker und  
Arbeiter hat und das ist:

**Adolf Schnepf, Möbelfabrikant,**  
**sowie Georg Maier, Schreinermeister,**  
**Joh. Maier, alt Kronenwirt,**  
**Weitbrecht sen., Tuchfabrikant.**

Nagold.  
Ernstgemeinter  
**Wahlvorschlag!**

Mitbürger, wir brauchen Männer, deren Tüch-  
tigkeit erprobt ist, deshalb wollen wir gemeinsam  
an der Wahlurne eintreten für  
**Rechtsanwalt Knodel und**  
**Die drei Alten.**  
Viele Wähler.

Nagold.  
Ich bitte mich mit  
**Gemeinderatswahlvorschlägen und Wahlstimmen**  
zu verschonen.  
Rechtsanwalt **Knodel.**

**Wahlvorschlag**  
des Evang. Arbeiter-Vereins.  
Wie empfehlen:  
**die drei Alten**  
und  
**Berwalter Bauer,**  
Rötenbach,  
den Vertrauensmann mehrerer Kreise.

Nagold.  
**Wahlvorschlag.**  
Mitbürger wählet:  
**Gottlieb Klaiss**  
und  
**Die 3 Alten.**  
Viele Wähler.

Nagold.  
**Wahlvorschlag.**  
Kirchenpfleger Weitbrecht,  
Berwalter Bauer, Rötenbach,  
Schreinermeister Georg Maier,  
alt Kronenwirt Mayer.  
Viele Wähler.

Nagold.  
Ernstgemeinter  
**Wahlvorschlag.**  
Zu Gemeinderäten werden vor-  
geschlagen:  
**Weitbrecht, Kirchenpfl.**  
**Kläger, Uhrmacher,**  
**Maier, z. Krone,**  
**Klaiss, Privatier.**  
Viele Wähler.

Nagold.  
**Wahl Vorschlag**  
zur Gemeinderatswahl:  
**Joh. Mayer,**  
alt Kronenwirt,  
**Verwalter Bauer,**  
Bad Rötenbach,  
**Adolf Schnepf,**  
Möbelfabrikant,  
**Georg Maier,**  
Schreinermeister.  
Einer im Sinne vieler Wähler.

Nagold.  
Ernstgemeinte  
**Wahlvorschläge:**  
**Adolf Schnepf,**  
Möbelfabrikant,  
**Georg Maier,**  
Schreinermeister,  
**Weitbrecht, sen.,**  
Tuchfabrikant,  
**Mayer, sen.,**  
Kronenwirt.  
Viele Wähler.

Militär- u. Veter.- Verein Nagold.

**Einladung zur Champigny-Feier.**

Der Verein begehrt auch heuer wieder die Gedenktage  
von Villiers und Champigny, und es werden hienit die  
Mitglieder, Ehrenmitglieder und sonstige Freunde des Vereins  
auf Donnerstag, den 30. November, abends 7 Uhr  
in das Gasthaus zur Traube freundlichst eingeladen.  
Bemerkt wird daß ein  
Vortrag über die Schlacht am Waterberg (Südwestafrika)  
gehalten wird.  
Der Ausschuss.

Nagold.  
Zur  
**Gemeinderats-**  
**Wahl**

Schlagen wir folgende tüchtige Männer  
vor:  
**Christian Weitbrecht,**  
Kirchenpfleger,  
**Knodel, Rechtsanwalt,**  
**Gotthilf Kläger,**  
Uhrmacher,  
**Johann Simon Mayer,**  
alt Kronenwirt.

Nagold.  
**Wahlvorschlag.**  
Mitbürger wählet  
**Adolf Schnepf,**  
Möbelfabrikant,  
**Georg Maier,**  
Schreinermeister,  
**Weitbrecht, sen.,**  
Tuchfabrikant,  
**Joh. Mayer,**  
alt Kronenwirt.  
Viele Wähler.

Nagold.  
Wir sind Käufer von  
**Ia. gesunden**  
**Esparsamen**  
und erbitten uns gefl. Angebote.  
**Berg & Schmid.**  
Für ein 14 1/2-jähriges Mädchen  
wird eine

**Stelle**  
als Kindsmädchen  
gesucht.  
Nähere Auskunft erteilt die  
Ortsarmenbehörde Schietingen.  
Nagold.  
1 Wurf  
**Milch-**  
**schweine**  
hat am Donnerstag (Andreas-  
festtag) zu verkaufen  
**Gottlob Schweifle, Bäcker.**

Nagold.  
**Wahlvorschlag**  
zur  
Gemeinderatswahl:  
**Die 3 Alten und**  
**G. Klaiss, Privatier.**  
Viele Wähler.

Nagold  
Reiche Auswahl in  
**Puppen-Köpfen**  
in allen Arten,  
**Puppen-Körper**  
in Leder u. Leinwand,  
**Charakter-**  
**Puppen**  
zum Selbstankleiden,  
**Arme, Schuhe,**  
**:: Strümpfe, ::**  
**- Perrücken, -**  
**Wäsche-Garnituren**  
als  
Hemd, Beinkleid, und  
Röckchen, Trag-  
kleidchen, Häubchen,  
Kittelchen, Tüchchen,  
**Puppen-Kleider**  
alle Größen in einfacher  
und feiner Art,  
**moderne Hüte**  
empfiehlt  
**Carl Pflomm.**

**Gander's** Schreib-  
und Handelsschule  
A. Pers. Unterr. Monats- u.  
Jahreskurs, Pers. i. Hause,  
Kurs B. Pers. Unterr. in  
Schönher, Buchführ. Stenogr.  
Lehrplan grat.  
Hofhallgr. Gander,  
Langestr. 61  
Tel. 2553  
Stuttgart.

Filiale Porzheim  
Bahnhofstr. 24

Mitteilungen des Standesamtes  
der Stadt Nagold:  
Eheverordnungen: Johs. Keng, Bierbrauer  
hier und Anna Barbara Köhler,  
Mauers T. von Klingelsau.  
Todesfälle: Hildegard Johanna Berger,  
T. d. Gottlieb Berger, Hofwirts, 1 3.  
alt, den 28. Nov.